

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 152 (1873)

Artikel: Die Gefälligkeit beim Geldgeschäft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Gäste geriethen in Bewegung; alle erbleichten. Ein halbes Duzend erhoben sich sofort von der Tafel, zwei oder drei stürzten aus dem Zimmer, und nur jene, die einen besonders „guten“ Magen hatten, blieben bis zum Ende der ausgezeichneten Tafel. „Sehen Sie, was die Einbildung vermag,“ sagte Buckland. „Hätte ich Ihnen bemerkt, daß es Schildkröte sei, oder

Flußschildkröte, oder Vogelnestersuppe, Sie würden sie alle exzellent gefunden haben und Ihre Verdauung wäre die beste gewesen. So mächtig ist das Vorurtheil.“ „Aber war es wirklich ein Alligator?“ fragte schüchtern eine Dame. „Gott bewahre! Ein ganz guter Kalbskopf, auf eine besondere Art präparirt, war es, nichts weiter,“ antwortete der berühmte Gelehrte.

Die Gefälligkeit beim Geldgeschäft.



Kommissionär. Die Uhr und Kette ist werth 200 Fr. und kann ich nicht mehr darauf geben, da ich sonst kein Geschäft unter 400 Fr. mache, Ihnen aber gerne eine Gefälligkeit erzeigen möchte, so will ich Ihnen 200 Fr. geben, dagegen müssen Sie mir außer der Uhr geben einen Wechsel auf 3 Monate über 400 Fr., um meinem Prinzip getreu zu bleiben.

Ein kurioses Gebet.

Aus dem neuen württembergischen „Gebetsbüchlein für Soldaten evangelischen Glaubens,“ welches beim Kirchgang unter den Soldaten ausgetheilt, nachher wieder eingesammelt wird, theilt der „Beobachter“ folgendes Gebet eines Reiters mit: „Herr Gott, ich danke dir, daß du diese edle Kreatur geschaffen hast, die mir so nützlich und werth ist und die mir dient, wie ein Glied an meinem Leibe. Laß mich darum mein Roß um deinetwillen in Ehren halten, seiner treulich warten, keinen Unwillen an ihm auslassen und stets bedenken, daß auch diese Kreatur, so uns unterworfen ist, harret der Offenbarung der Kinder Gottes, zu der du mir verhelfen wollest. Amen.“

*

Geld macht nicht reich,
Ist's nicht das Herz zugleich.